



Geschäftsbericht 2019

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AEK 
— BANK 1826 —



193. Geschäftsjahr der AEK BANK 1826 Genossenschaft

Erstattet vom Verwaltungsrat an die Generalversammlung der Genosschafterinnen und Genosschafter vom 7. März 2020.

Die bankengesetzliche Prüfung wurde durch die PricewaterhouseCoopers AG und die interne Revision durch die Grant Thornton Bankrevision AG durchgeführt. Die Befunde der statutarischen und obligationenrechtlichen Revisionen der Jahresrechnung 2019 sind im «Anhang zum Geschäftsbericht 2019» wiedergegeben.

Generalversammlung 2019

Die Generalversammlung vom 9. März 2019 genehmigte den Bericht und die Rechnung des Geschäftsjahres 2018 und stimmte der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinnes zu. Ferner wählte sie auf Antrag des Verwaltungsrates 32 neue Genosschafterinnen und Genosschafter.

Digitaler Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht 2019 ist neu auch in digitaler Form verfügbar und enthält zusätzlichen Inhalt rund um das soziale Engagement der AEK BANK 1826: bericht.aekbank.ch

Inhalt

Zusammengefasst	In Kürze	7
AEK BANK 1826	Verwaltungsrat	13
	Geschäftsleitung	14
	Kader	15
	Organigramm	16
Vorworte	Cajetan Maeder, Präsident des Verwaltungsrates	21
	Markus Gosteli, Vorsitzender der Geschäftsleitung	23
Rückblick	Berichte aus den Bereichen und Stabsstellen	29
	Personelles	36
Jahresbericht	Jahresbericht	41
	Bilanz	46
	Erfolgsrechnung	48
Einblick	Chronik Teil IV: Die EKAT wird zur Amtersparniskasse Thun	53
	Landhaus Steffisburg: Wenn ein wahres Bijou entsteht	59





Worte und Zahlen

Zusammengefasst

2026 feiert die AEK Bank ihr 200-Jahre-Jubiläum. Sie ist sicher, kundennah, engagiert und gehört zu den bestkapitalisierten Banken der Schweiz.

In Kürze

Rechtsform

Die AEK Bank ist mit einer Bilanzsumme von über CHF 4.5 Milliarden eine der grössten unabhängigen Regionalbanken der Schweiz. Als Genossenschaft ohne Grundkapital gehört sie sich selbst und erhöht ihr Eigenkapital laufend mit der Zuweisung aus ihrem Geschäftserfolg.

Mitarbeitende

150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹ und 9 Lernende prägen das Image, die Dienstleistungen und die Produkte der AEK Bank. 89 Frauen und 70 Männer engagieren sich in sechs verschiedenen Fachbereichen und in zwei Stabsstellen tagtäglich für die AEK Bank.

Kundenstamm

Über 67'000 Privatkunden, KMU, Freischaffende, Stiftungen, Vereine und öffentlich-rechtliche Körperschaften finden bei der AEK Bank alle Finanzdienstleistungen einer regionalen Universalbank.

Soziales Engagement

Die AEK Bank ist eine Bank mit gemeinnütziger Ausrichtung. Diese wird sogar in ihren Statuten festgehalten. Als Sozial-, Kultur- und Sportförderin unterstützte die AEK Bank im Jahr 2019 745 Vereine, Projekte und Anlässe in ihrem Geschäftsgebiet.

Regionale Verankerung

An erster Stelle steht bei der AEK Bank die persönliche Nähe zu ihren Kunden. 14 Niederlassungen stehen der Kundschaft als dichtes Filialnetz zur Verfügung. Darüber hinaus betreibt die AEK Bank 12 stationäre Bancomaten in der Region und verfügt über 2 mobile Bancomaten, die an regionalen Anlässen eingesetzt werden. Der Hauptsitz befindet sich direkt am Aarequai beim Thuner Lauitor. Die Kundschaft wird zusätzlich in 10 Niederlassungen rund um den Thunersee, in 2 Niederlassungen im Niderrsimmental sowie am Standort Bern Zytglogge beraten. Wenn immer möglich, berücksichtigt die AEK Bank bei der Zusammenarbeit mit Dritten und der Vergabe von Aufträgen das Gewerbe aus der Region.

Sicherheit

Auf Sicherheit legt die AEK Bank grossen Wert: Liquidität und Eigenkapital sollen bei ihr stets in substantiell höherem Ausmass vorhanden sein, als von der FINMA gefordert und im Marktvergleich üblich.

Eigene Mittel

Starke Eigenmittel sind das Fundament der Sicherheit einer Bank. Mit einer Eigenmittelquote von 23.1 % im Vergleich zur erforderlichen Quote von 12.4 % weist die AEK Bank einen deutlich höheren Wert aus und gehört zu den bestkapitalisierten Banken der Schweiz.

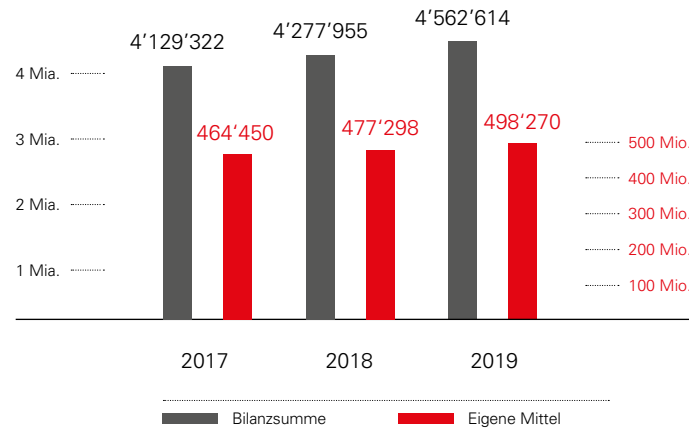
¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nachfolgend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

In Kürze

2017–2019

Bilanzsumme und Eigene Mittel

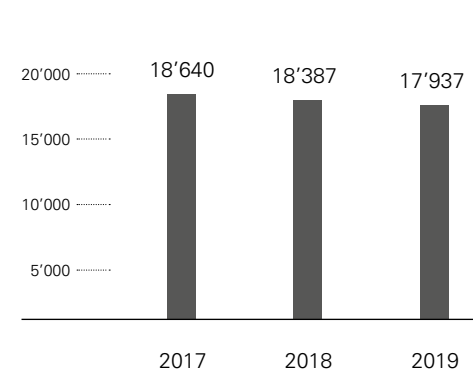
in CHF 1'000



2017–2019

Geschäftserfolg

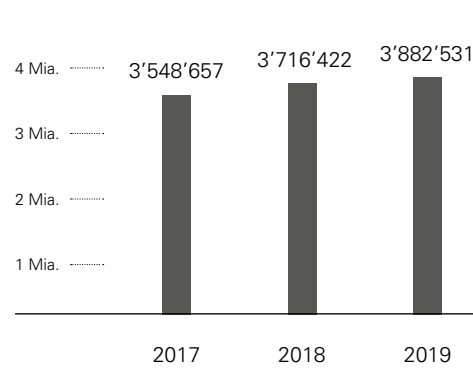
in CHF 1'000



2017–2019

Kundenausleihungen

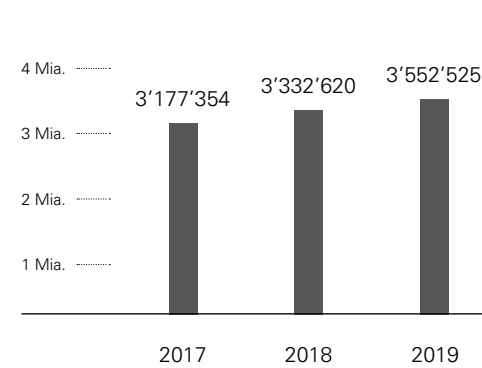
in CHF 1'000



2017–2019

Kundengelder

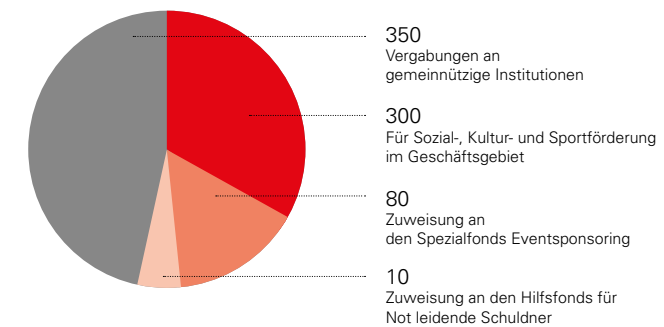
in CHF 1'000



2019

Soziales Engagement

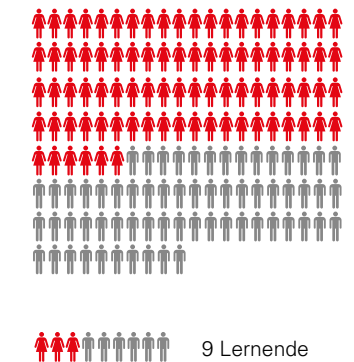
in CHF 1'000



2019

Mitarbeitende

150 (+1 im Vergleich zu 2018)



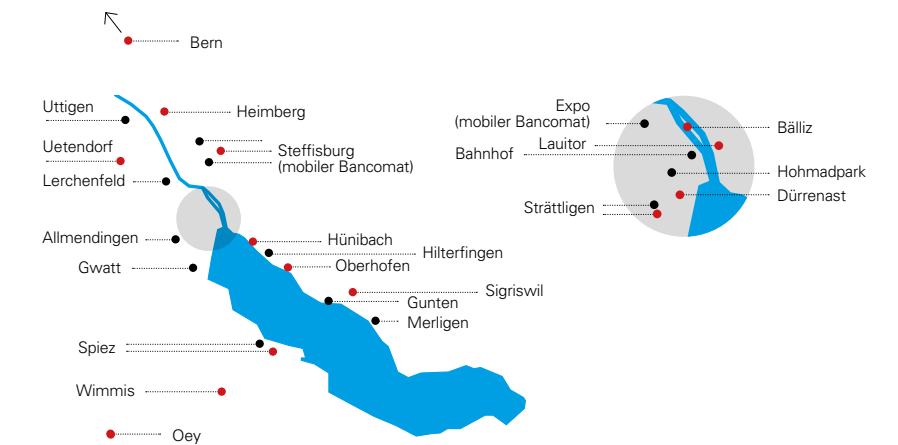
2019

Niederlassungen

Hauptsitz: Hofstettenstrasse 2, 3602 Thun

14

- Niederlassung
- Bancomat







Verantwortung und Zusammenarbeit

AEK BANK 1826

Auf persönliche Kundenbeziehungen legt die AEK Bank grössten Wert. Ihrer Kundschaft bietet sie massgeschneiderte Lösungen für individuelle Bedürfnisse.

Verwaltungsrat



(v.l.n.r.)

Ulrich Scheidegger¹, Schwarzenegg
dipl. Kaufmann HKG (Vizepräsident)

Marlise Rüfenacht², Seftigen
Notarin

Dr. Christoph Bangerter¹, Sigriswil
Arzt

Cajetan Maeder¹, Oberhofen
lic. oec. HSG (Präsident)

Dr. Katrin Fuhrer, Thun
Mitglied Geschäftsleitung TOFWERK AG

Philemon Zwyygart², Hilterfingen
Geschäftsführer GEFAB Genossenschaft

Christoph Sigrist, Uttigen
Geschäftsführer Landi Thun

Fredy Brügger², Thun
Partner T+R AG

¹ Mitglied VR-Ausschuss
² Mitglied VR-Prüfausschuss

Sämtliche Verwaltungsräte, mit Ausnahme von Philemon Zwyygart, sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1.
Revisionsstelle: PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Geschäftsleitung



(v.l.n.r.)

Markus Gosteli (Vorsitz)
eidg. dipl. Bankfachmann,
SKU Advanced Management Program
Unternehmensentwicklung

Bruno Feller (erweiterte Geschäftsleitung)
Bankkaufmann EFZ
Niederlassungen

Thomas Heiniger
eidg. dipl. Bankwirtschafter HF,
SKU Advanced Management Program
Kundencenter

Raymond Lergier
eidg. dipl. Bankfachmann,
Treuhänder mit eidg. Fachausweis
Anlagen

Patric Vaudan
Ausbildung für Fachmann Finanz- und
Rechnungswesen,
SKU Advanced Management Program
Finanzen und Immobilien

Adrian Boss
Bankfachmann und Finanzplaner
mit eidg. Fachausweis,
SKU Advanced Management Program
Kundenberatung

Kader

Pascal Alder
Anlagen

Christof Ammann
Kundenberatung

Michèle Ammann-Dubach
Niederlassung Oberhofen

Peter Amstutz
Regulation und Risiko

Fabio Bartlome
Frontunterstützung

Rita Baumann
Kundenberatung

Lorenz Baur
Niederlassung Spiez

Martin Berner
Anlageadministration

Daniel Bieri
Hauswartung und Reinigung

Rudolf Bohren
Regulation und Risiko

Christoph Brunner
Zahlungsverkehr / E-Banking

Therese Burri
Kundenberatung

Michel Chamoun
Niederlassung Strättligen

Marcel Eberhart
Stv. Leiter Niederlassungen

Reto Eggimann
Kundenberatung

Hans Fankhauser
Kundenberatung

Simone Fankhauser
Kreditverarbeitung

Bruno Feller
Leiter Niederlassungen

Ursula Flück
Kreditverarbeitung

Lilian Graf
Kundenberatung

Heidi Graf
Kontenservice

Marianne Habegger
Kundenberatung

Nataly Jungclaus
Niederlassung Heimberg

Monika Krebs
Kundenberatung

Reto Küpfer
Zahlungsverkehr / E-Banking

Walter Kupferschmid
Niederlassung Steffisburg

Nanette Linder
Marketing und PR

Ursula Linder
Niederlassung Bern

Sandra Liniger
Kreditverarbeitung

Annette Marino
HR-Management

Christian Mathez
Kreditverarbeitung

Manuel Meister
Informatik

Urs Moschen
Immobilien und Sicherheit

Barbara Müller-Bachmann
Kaderplanung und Führungsentwicklung

Andrea Ogi
Kreditverarbeitung

Marco Pulfer
Niederlassung Bern

Barbara Reber-Kernen
Niederlassung Oey

Marco Ryter
Niederlassung Uetendorf

Peter Scheidegger
Immobilien

Markus Schläppi
Kundenberatung

Iwan Schneider
Kundenberatung

Marcel Stübi
Niederlassung Wimmis

Simon Sutter
Marketing und PR

Carmen Theiler
Kontenservice

Alessandra Tschanz
Kundenberatung

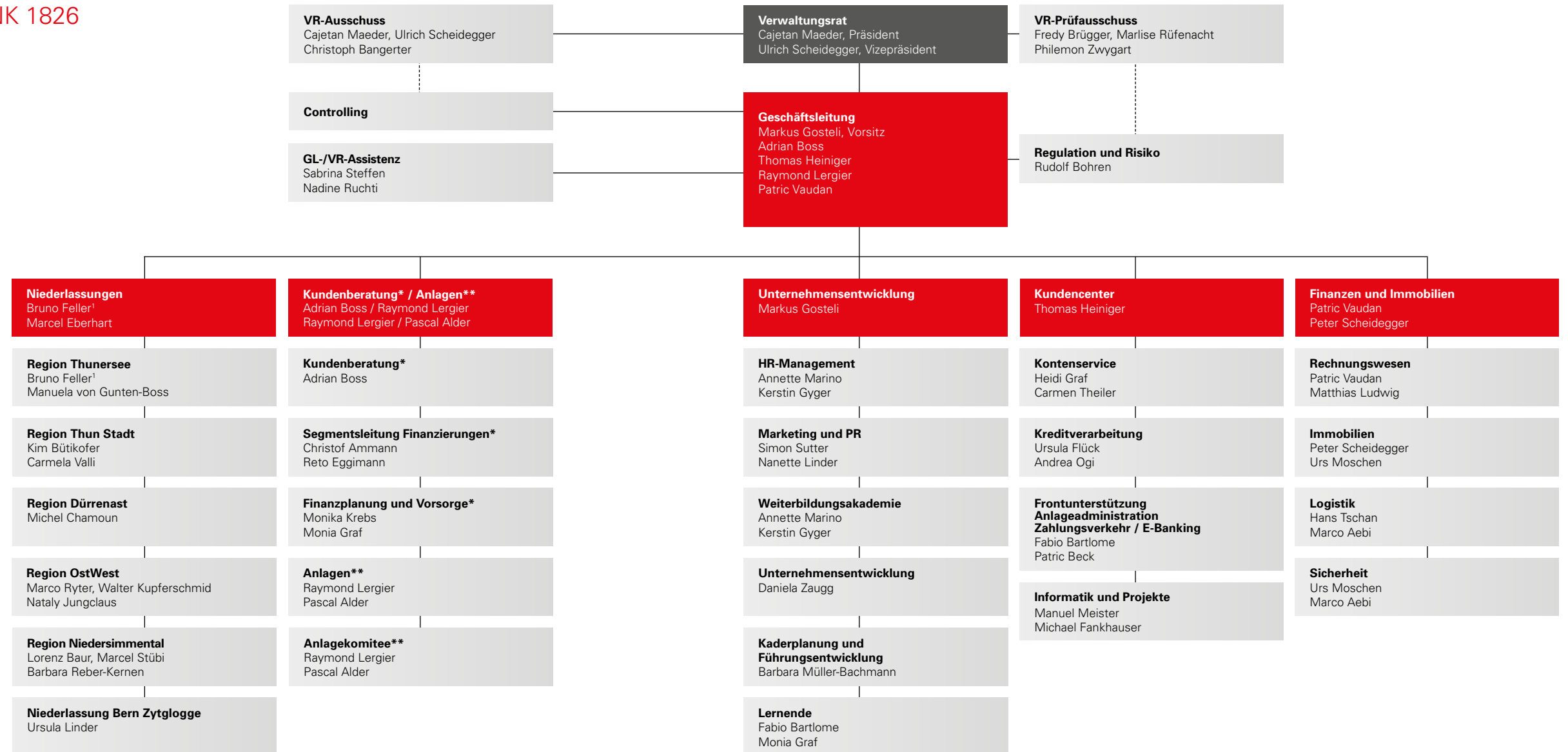
Manuela von Gunten-Boss
Niederlassung Sigriswil

Michael Vonlanthen
Anlagen

Daniela Zaugg
Unternehmensentwicklung und
Kundenberatung

Organigramm AEK BANK 1826

1. Januar 2020



¹ Erweiterte Geschäftsleitung





Gedanken und Inspirationen

Vorworte

«Es gibt kein richtiges Leben im falschen.»

Theodor Adorno

Cajetan Maeder
Präsident des Verwaltungsrates

Markus Gosteli
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Kurs halten in Zeiten von Übergängen

Cajetan Maeder, Präsident des Verwaltungsrates

In Einklang mit der Strategie 2026 segelte die AEK Bank ihren eingeschlagenen Kurs und wurde im vergangenen Geschäftsjahr von Kunden, Mitarbeitenden und Geschäftspartnern erfolgreich begleitet. Erneut durfte unsere Bank ein gesundes Wachstum erleben und in der uns vertrauten Region eine verlässliche Partnerin für Finanzen, Service, Immobilien und Gastronomie bleiben. Nicht zuletzt arbeiten viele gute AEK Geister motiviert an vielseitigen Projekten, um unsere AEK Geschäftskultur mit klarem Wertbekenntnis sicher und erfolgreich in die Zukunft zu bringen. Dafür und für vieles mehr gilt mein grosser und herzhafter Dank.

In Ergänzung zu den sorgfältig und detailreich verfassten Berichten über das Tun und Lassen in unserer Bank, in unseren Bereichen und Stabsstellen im vergangenen Geschäftsjahr, erlauben Sie mir an dieser Stelle auch einen Blick über Bord zum Horizont, an dem sich insbesondere zwei externe Herausforderungen klar manifestieren.

Da weht 10 Jahre nach der Finanzkrise immer noch eine missliche Böe unnachgiebig über die ganze Welt. Eine Böe, die in ihrer grotesken Natur so noch nie in der Kapitalwirtschaft beobachtet werden konnte. Zumindest nach meiner Erfahrung. Man könnte im übertragenen Sinn auch von einem Klimawechsel sprechen.

Ich meine das klassische «Geld sparen», welches keinen Mehrwert mehr bietet. Wer welches hat, wird bestraft, sprich Zinsen gibt es kaum mehr, bei grösserem Geldbestand muss man dafür sogar noch Negativzinsen bezahlen. Sogenannt politisch unabhängige Nationalbanken verteidigen den eingeschlagenen Kurs trotz zunehmender Kritik. Eingeschränkte Urteilsfähigkeit und mangelnde volkswirtschaftliche Gesamtsicht wird den Geldpolitik-Kritikern vorgeworfen. Preisstabilität sei und bleibe die Maxime. Wie wäre es, wenn das Pflichten- und Tugendheft von Nationalbanken im Übergang in eine zunehmend zinslose oder negativzinsgetriebene Kapitalwirtschaft kritischer überprüft und gewisse fundamentale Probleme noch stärker berücksichtigt würden? Beispielsweise wenn neben der Preisstabilität auch die Vorsorgestabilität als Ziel definiert würde? Oder die zwingende Pflicht, Zombie-Unternehmen und Staaten mit Misswirtschaft ohne zu lamentieren, untergehen zu lassen. Die Strahlkraft der Wert schaffenden Entwicklungen um Kryptowährungen sowie Global-Money-Visionen vermag mich noch wenig zu überzeugen. Einem nicht unwesentlichen Aspekt ringe ich aber in dieser neuen Thematik etwas Besonderes ab: die mögliche Konkurrenz zur Monopol-Macht von Nationalbanken. Genug geübt: Negativzinsen sollten nach mir unbedingt wieder überwunden werden! Oder noch deutlicher ausgedrückt im berühmten Satz des Philosophen Theodor Adorno: «Es gibt kein richtiges Leben im falschen.»

«Genug geübt: Negativzinsen sollten nach mir unbedingt wieder überwunden werden!»

Auch das Transformations-Thema «Nachhaltigkeit» bewegt mich im Zusammenhang mit der AEK. Marktakteure verschiedener Couleur wittern Morgenluft für Kundenfang. Auch Geschäftsbanken. Mit schön grün überpinselten Anlagevehikeln, wohlfeilen Lippenbekenntnissen und vielem mehr. Wie wäre es, «Nachhaltigkeit» etwas stiller anzugehen und umzusetzen? Zugegeben, auch wir bei der AEK haben in diesem Bereich sicherlich noch unser Potenzial; wer nicht? Allerdings überzeugt mich das AEK Geschäftsmodell auch hier. Weil unser Fokus auf einer überblickbaren Region viele umweltschonende und nachhaltige Chancen auf dem Silbertablett serviert. Viele Mitarbeitende mit sehr kurzen Arbeitswegen, zahlreiche, die zu Fuss oder per Velo zur Arbeit gehen. Kunden, die aufgrund der Nähe zu ihrer AEK Niederlassung oder wegen unserem sicheren und praktischen E-Banking ebenfalls wenig Stau, Stress und CO2 verursachen. Ein Geldkreislauf in der Region von Sparern zu Kredit-suchenden, der mit rund 90 % fast in sich geschlossen ist. Dadurch werden kleinere Transaktionskosten verursacht und die Region in sich selbstständiger und unabhängiger gemacht. Immobilien, die von uns energetisch saniert und nachhaltig unterhalten und gepflegt werden. Selbstverständlich mit unseren vertrauten Baufirmen und Handwerkern aus der Region. Jährliche Vergabungen und Spenden an Organisationen, die Beiträge zur Kultur, zum Sport, zum gemeinnützigen Leben und zum Naturschutz leisten. Auch

hier bewusst regional. Diese und zahlreiche weitere still gelebte Beiträge für eine möglichst intakte Natur und soziale Nachhaltigkeit, sind eine frohe Botschaft, ein angenehmer Zusatzeffekt einer regional tätigen Geschäftsbank, unserer Bank, der AEK BANK 1826.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre mit unserem Geschäftsbericht 2019.

Unser 193. Geschäftsjahr – abwechslungsreich, prägend und fokussiert auf unsere Werte

Das Wachstum der uns anvertrauten Kundengelder führte Ende Jahr zu einer Bilanzsumme von über CHF 4.5 Milliarden

Markus Gosteli, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Während sich im 193. Geschäftsjahr die Kunden- ausleihungen im Vergleich zu den früheren Jahren im üblichen Rahmen von plus brutto 4.5 % oder um CHF 166 Mio. auf CHF 3.9 Mrd. erhöhten, war das Wachstum der Kundengelder 2019 überdurchschnittlich und äusserst positiv: plus 6.6 % oder um CHF 220 Mio. auf CHF 3.6 Mrd. Dieser Umstand führte zum erwünschten Deckungsgrad der Ausleihungen durch die Kundengelder von über 91 %. Die AEK Bank ist somit auf Kurs, die Ausleihungen zukünftig praktisch vollumfänglich durch ihre Kundengelder decken zu können.

Im Berichtsjahr fällt zudem auf, dass unser Wachstum mit hohem Anteil in unserem Geschäftsgebiet erfolgt ist. Dies spricht zum einen für unsere tolle Region und zum anderen für die Tatsache, dass uns stetig viele Neukunden entdecken. Dabei darf festgehalten werden, dass unsere traditionelle Zinspolitik sowie unsere konservative und transparente Spesenpolitik für unsere Kunden einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, eine Bankbeziehung mit uns einzugehen.

Unsere jährlichen Arbeitsziele, die einerseits auf den Bedürfnissen der Kunden und andererseits auf der Strategie unserer Bank basieren, sehen wir dadurch bestätigt. Wir schätzen das in uns gesetzte Vertrauen sehr und freuen uns, Ihre Finanzpartnerin in der Region zu sein.

Kleinbankenregime

Das Kleinbankenregime verfolgt das Ziel, die Effizienz der Regulierung und Aufsicht für kleine, besonders solide Institute zu erhöhen und dadurch den administrativen Aufwand zu minimieren. Entsprechend sollen die Teilnehmer des Kleinbankenregimes von bestimmten aufsichtsrechtlichen Vorgaben entlastet werden, ohne dass ihre Stabilität und Sicherheit gefährdet wird.

Im Kleinbankenregime sind die nachstehenden Kriterien zu erfüllen: vereinfachte Leverage Ratio (ungegewichtete Eigenmittelquote) von grösser als 8 %, von der AEK Bank erfüllt mit 10.2 %. Eine durchschnittliche Liquiditätsquote (LCR) von mindestens 110 %, die wir mit 124.5 % einhalten, und ein Refinanzierungsgrad (Kundengelder und Pfandbriefbank) von mindestens 100 %, den wir mit 114.8 % erfüllen.

Weiter gilt es einzuhalten, als Bank nicht von eingeleiteten, aufsichtsrechtlichen Massnahmen betroffen zu sein und dass keine unangemessen hohen Zinsrisiken oder Mängel im Zinsrisikomanagement bestehen. Aus regulatorischer Sicht erfüllt die AEK Bank all diese Vorgaben und hat dies bereits während der nun abgelaufenen Pilotphase getan. Das Kleinbankenregime wird ab Anfang Januar 2020 definitiv eingeführt.

Werte

Passend zu unserem Wertefokus im Jahr 2019 schrieb uns einer unserer langjährigen Kunden in seiner Neujahrspost: «Werte lassen sich nicht digitalisieren, müs-

«Werte lassen sich nicht digitalisieren,
müssen aber mehr denn je gelebt und vorgelebt werden.»

sen aber mehr denn je gelebt und vorgelebt werden.» Im Berichtsjahr 2019 haben wir die seit 1826 zur Tradition gewordenen Werte der AEK Bank zu Papier gebracht. Mit über 150 Mitarbeitenden multipliziert sich die Wertekultur stärker und so macht es Sinn, uns diese selbst, unseren Organen und vor allem den Kunden zugänglicher zu machen. Unsere Kunden sollen mit der Summe aller Werte eine Garantie dafür haben, sich gemeinsam mit den AEK Mitarbeitenden an der AEK Kultur und Philosophie beteiligen zu können.

Als Verantwortliche der operativen Führung der AEK Bank stellen wir fest, dass wir die Verbindung «Bank / Kunde» mit der Definition und der Kommunikation unserer Werte transparenter gestalten können. Dies hat einen direkten Einfluss auf die Ansprüche und Erwartungen in die Beziehung «Kunde / Bank».

Im Bewusstsein, dass die Offenlegung der Werte auch zu einer Messbarkeit führt, fördert sie das gegenseitige Vertrauen in eine respektvolle Geschäftsbeziehung.

Verschiedene Workshops mit den Mitarbeitenden der AEK Bank machten 2019 deutlich, warum konkret definierte Werte in einer Unternehmung erstrebenswert sind. Von der schriftlichen Festlegung der AEK Werte erhoffen sich die Mitarbeitenden beispielsweise eine einheitliche, klare Unternehmenskultur, eine gemein-

same Vorgabe für das Verhalten gegenüber externen und internen Kunden sowie ein konformes Entscheidungsverhalten.

Die AEK Familie hat es geschafft, ihre in 193 Jahren entstandenen Werte zu leben und diese über Generationen hinweg – wenn auch nicht schriftlich festgelegt – aufrechtzuerhalten und weiterzugeben.

Ja, wir sind stolz auf unsere Werte.

Deshalb lassen wir Sie gerne an einem Auszug unserer nun schriftlich festgelegten Werte teilhaben:

«*Individuell, flexibel, lösungsorientiert*»

Die AEK Bank überzeugt mit wirkungsvollen, tragfähigen, nachhaltigen und persönlichen Lösungen.

Erwartetes, messbares Verhalten:

- Wir erfragen Bedürfnisse und schlagen individuelle Lösungen vor
- Wir denken unternehmerisch, vernetzt und nachhaltig und sind offen für Neues

«*Verantwortungsbewusst*»

Die AEK Bank übernimmt Verantwortung und bietet Sicherheit, indem sie verlässlich, kompetent, transparent und bewusst handelt.

Erwartetes, messbares Verhalten:

- Wir kennen unsere Richtlinien und Prozesse und halten diese ein
- Wir entwickeln unsere Kompetenzen laufend weiter

«Werte zu definieren, führt zu einer erhöhten Aufmerksamkeit gegenüber unseren persönlichen Werten.»

«*Vertrauensvoll*»

Die AEK Bank begegnet den Menschen mit Respekt und nimmt ihre Anliegen und Bedürfnisse ernst.

Erwartetes, messbares Verhalten:

- Wir begegnen Menschen freundlich, unvoreingenommen und wertfrei
- Wir behalten persönliche und sensible Informationen für uns

Die Führungsaufgabe besteht in diesem Sinne insbesondere aus der Vermittlung der Werte der AEK Bank an alle Mitarbeitenden und aus dem gemeinsamen Verständnis für die Werte. Die AEK Werte und das Führungsverhalten sollen als Ganzes gelebt werden.

Werte zu definieren, führt zu einer erhöhten Aufmerksamkeit gegenüber unseren persönlichen Werten. Die konkrete Definition schafft eine Basis, mit der wir unsere Arbeitsweise reflektieren und unsere persönlichen Werte mit den Werten der AEK Bank verknüpfen können. Der Gewinn aus der Verknüpfung der Werte ist schlussendlich die Kostbarkeit, eine langjährige Kundenbeziehung begleiten zu dürfen und dafür verantwortlich zu sein, die Kundenbedürfnisse abzudecken. Die Zufriedenheit strahlt so in der Gemeinsamkeit.

Dank

Danke für die gemeinsamen Bankerlebnisse, für die guten Kundenbeziehungen und für die uns ermöglichte Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahrs. Danke an die Genossenschafter, die ihre Rolle als Botschafter stets vorbildlich ausserhalb der Bankräumlichkeiten erfüllen. Danke an unsere Kunden, die uns neue Geschäftsbeziehungen vermitteln. Danke an all unsere Mitarbeitenden und an das Kader – durch ihr engagiertes und lösungsorientiertes Arbeiten tragen sie unser Geschäftsmodell nachhaltig mit. Danke an unseren Verwaltungsrat mit seinen Ausschüssen, welcher verantwortungsvoll seine Organtätigkeit wahrnimmt.

Mein abschliessender Dank geht an meine geschätzten Kollegen der Geschäftsleitung, die täglich vertrauensvoll und mit viel Respekt die Herausforderungen unserer Branche angehen.

Wir freuen uns auf das 194. Geschäftsjahr mit Ihnen als unsere geschätzten Kunden.





Sechs Bereiche und zwei Stabsstellen

Rückblick

Ein stolzes Wachstum, mehr anvertraute Kundengelder und Kundenausleihungen sowie die Etablierung der Bilanzsumme von über CHF 4.5 Milliarden prägten das Geschäftsjahr 2019. Mit der Wiedereröffnung der umgebauten Niederlassung Thun Dürrenast wurde eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Modernisierung des gesamten Niederlassungsnetzes der AEK Bank zurückgelegt.

Niederlassungen

Bruno Feller

Im vergangenen November feierten wir die Wiedereröffnung der Niederlassung Thun Dürrenast, die sich seit ihrem erfolgreichen Umbau grosszügiger, offener und heller präsentiert. Die mit Geräten aktuellster Technik ausgestattete Schalterhalle wurde zur einladenden Begegnungszone umgestaltet; drei Kundenberater stehen hier für die Abwicklung sämtlicher Bankgeschäfte zur Verfügung. Im Fokus des Berichtsjahres stand zudem die Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen im sich wandelnden Bankenumfeld.

Mit dem gut gelungenen Umbau und der Wiedereröffnung der Niederlassung Thun Dürrenast konnten wir an der Frutigenstrasse 62 eine wesentliche Verbesserung der Arbeits- und Beratungssituation erreichen. Der Schalterbereich wurde mit unserem Standardkonzept ausgestattet, während ein separater Raum für Diskretion bei Beratungsgesprächen sorgt. Die integrierte 24-Stundenzone mit automatischer Tresorfachanlage, Einzahlungsautomat und Bancomat entspricht unserem heutigen modernen Niederlassungsstandard.

Die klassischen Schaltertransaktionen sind seit Längerem rückläufig. Im Gegensatz dazu steht die Tatsache, dass die Kompetenzanforderungen in Beratungsthemen in den Niederlassungen steigen. Aufgrund der steten Verfügbarkeit von Informationen sind viele Kunden bestens über die Angebote am Markt informiert und haben die Möglichkeit, Antworten auf Detailfragen

online nachzulesen. Aus diesem Grund finden Beratungsgespräche vermehrt auf einem Niveau mit höherem Grundwissensstand statt.

Die frühzeitige Zukunftsplanung und die Stärkung der bestehenden Werte der AEK Bank sind uns wichtig. Um unser Angebot weiter zu verbessern und mit grösstmöglicher Effizienz und Kompetenz zu überzeugen, haben wir mit dem Projekt «BBB» (Begeisterung durch Betreuungs- und Beratungserlebnisse) in einem ersten Schritt unsere Niederlassungsorganisation analysiert. Der Fokus wurde dabei auf zukünftige Kundenbedürfnisse und auf die entsprechende Mitarbeiterentwicklung gelegt. Den teilweise regional unterschiedlichen Bedürfnissen wollen wir ebenfalls Rechnung tragen. Unsere Mitarbeitenden sollen auf die anstehenden Herausforderungen in einem veränderten Berufsumfeld vorbereitet sein. Das Gleichgewicht zwischen örtlicher Präsenz, steigender Beratungsqualität und fortschreitender Digitalisierung zu finden, bleibt weiter unsere Aufgabe.

Unsere Erkenntnisse lassen wir in das Projekt «Falken 2020» (Niederlassung Thun Bälliz) und in die Planung des Umbaus der Niederlassung Steffisburg einfließen. Es ist und bleibt unser Ziel, unseren Kunden – nebst der vorhandenen Kundennähe – eine einheitliche Beratungsqualität in all unseren Niederlassungen anbieten zu können.

Kundenberatung

Adrian Boss

Der Einfluss von Negativzinsen prägte unsere Beratungen im Hypothekengeschäft. Auch 2019 konnten wir ein stolzes Wachstum verbuchen, sowohl bei den uns anvertrauten Kundengeldern, als auch in unserem Ausleihungsgeschäft.

Ein weiteres Jahr unter dem Einfluss von Negativzinsen und historisch tiefen Zinssätzen auf Hypotheken ist verstrichen. Langsam aber sicher gewöhnen auch wir uns an diese Tiefzinssituation. Die Zinsdifferenzen zwischen den verschiedenen Laufzeiten sind nur noch marginal und wir stellen in unseren Beratungen fest, dass unsere Kunden nun vermehrt längere Laufzeiten in Betracht ziehen. Die Mitbewerbersituation hat sich zusätzlich verschärft: Gute Geschäfte zu günstigen Konditionen sind heute umkämpfter denn je.

Im Sommer des Berichtsjahres wurden wir mit neuen, selbstregulierenden Massnahmen der Schweizerischen Bankiervereinigung konfrontiert. Die neuen Anforderungen betreffen die Finanzierung von Renditeliegenschaften. Einerseits wird der Eigenkapitaleinsatz auf neu mindestens 25 % (bislang 20 %) erhöht. Andererseits müssen zweite Hypotheken neu innerhalb von zehn Jahren vollständig amortisiert werden (bislang 15 Jahre). Mit diesen Massnahmen wird versucht, der Überhitzung bei der Finanzierung von Renditeliegenschaften entgegenzuwirken, bindet man doch mehr Eigenkapital an eine solche Immobilie und es verbleiben gleichzeitig weniger Mietzins-

überschüsse, weil rascher amortisiert werden muss. Es galt, diese zwingenden Anforderungen in unseren Kreditreglementen zu verankern, mit Gültigkeit per 1. Januar 2020.

Wir sind äusserst skeptisch, ob die beiden neuen Mindestanforderungen der starken Preisüberhitzung entgegenwirken können, investieren doch insbesondere grosse Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen ihre hohen Liquiditätsüberschüsse in exakt solche Liegenschaften, ohne dabei eine Finanzierung zu benötigen.

Nach wie vor sind wir mit der Entwicklung der Kundenausleihungen sehr zufrieden. Dank wertvoller Kundenempfehlungen konnten wir ein sehr erfreuliches Wachstum in der Höhe von CHF 166 Mio. verzeichnen.

Im Firmenkundengeschäft durften wir zahlreiche Neukunden dazugewinnen und viele unserer bestehenden Kunden bei spannenden Projekten in finanzieller Hinsicht begleiten. Die uns zur Analyse eingereichten Jahresabschlüsse wiesen grösstenteils gute bis sehr gute Ergebnisse auf.

Im Verlauf des Berichtsjahres wurden unsere Kundenberater im Bereich der Vorsorge für Firmenkunden geschult. Sie haben unsere beiden Partnerfirmen «Noventus» und «Rendita» näher kennengelernt und wurden mit der jeweiligen Angebotspalette vertrauter gemacht.

Anlagen

Raymond Lergier

Eine erfreuliche, höhere Nachfrage nach traditionellen und nachhaltigen Anlagelösungen prägte nebst der fulminanten Kursentwicklung an den Aktienmärkten und den weiterhin sehr tiefen Zinsen das Anlagejahr 2019.

Wir blicken auf ein höchst interessantes und intensives Anlagejahr zurück. Nach den massiven Kursverlusten an der Börse im Jahr 2018 haben sich die Aktienkurse im Jahr 2019 wieder erholt. So stiegen die Aktien der grössten Schweizer Firmen im Durchschnitt um rund 26 %. Eine dermassen positive Kursentwicklung haben wir in den letzten 14 Jahren nicht mehr gesehen. Treiber der Hausse waren in diesem Jahr die Notenbanken, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte erneut die Geldschleusen weit geöffnet und die Leitzinsen gesenkt haben, um das weltweit abgeschwächte Wirtschaftswachstum anzukurbeln.

Wir gehen davon aus, dass die Phase der ultraniedrigen sowie negativen Zinsen und Renditen, somit der «Anlagenotstand», auch im Jahr 2020 andauern wird und die Aktien aufgrund der Dividendenrenditen weiterhin sehr gesucht bleiben. Die Risiken für eine Kurskorrektur und eine höhere Volatilität werden aber zunehmen.

Das grosse Vertrauen unserer Kunden in die verschiedenen Anlagelösungen hat sich positiv auf die Ent-

wicklung der Depotwerte ausgewirkt. Das Depotvolumen liegt Ende 2019 bei rund CHF 398 Mio. Ganz besonders erfreulich war die Zunahme von 43 neuen Mandaten in der Vermögensverwaltung. Die gute Börsensituation hat sich positiv auf die Performance unserer fünf Strategien Konservativ (9.4 %), Ausgewogen (13.6 %), Dynamisch (18.2 %), Wachstum (20.5 %) und Aktien Schweiz (26.5 %) ausgewirkt. Das Volumen aller Mandate lag Ende Jahr bei rund CHF 89 Mio.

Als Alternative zu den tiefverzinsten Sparkonti haben wir das AEK Fondskonto mit der Möglichkeit, regelmässig in ausgewählte Anlagefonds zu investieren, neu lanciert. Auch im Vorsorgebereich der 2. und der 3. Säule bieten wir verschiedene interessante Anlagemöglichkeiten in Form von Anlagefonds als Ergänzung zur traditionellen Kontolösung an.

Es ist ein grosses Kundenbedürfnis, das Vermögen nicht nur in Anlagen mit einer hohen Rendite, sondern auch in Anlagen zu investieren, die eine positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft durch Berücksichtigung ökologischer, sozialer und unternehmensethischer Faktoren (ESG) haben. Die AEK Bank nimmt das Anliegen ernst und wird ihr Angebot an nachhaltigen Kollektivanlagen ausbauen. Anfang 2020 werden wir zusätzlich eine neue, nachhaltige Vermögensverwaltungsstrategie anbieten.

Unternehmensentwicklung

Markus Gosteli

HR-Management

Engagierte Mitarbeitende zu beschäftigen, die sich mit der AEK Bank identifizieren und deren Werte mittragen, ist unser Ziel. Um dieses erreichen zu können, wollen wir unsere Attraktivität als Arbeitgeberin steigern. Für die Überarbeitung der Anstellungsbedingungen, die per 1. Juli 2019 in Kraft getreten sind, waren daher aktuelle Trends und zentrale Bedürfnisse der Mitarbeitenden massgebend. Die AEK Bank bietet mehr Flexibilität und attraktivere Lohnnebenleistungen, so beispielsweise beim Zeitmanagement mit der Einführung eines Vaterschaftsurlaubes oder des Ferienkaufs, bei Dienstjubiläen, bei der Einführung eines Feriengeldes (bisher: REKA-Bezug) und bei den freiwilligen Familienzulagen. Mit dem Zertifikat «Fair-ON-Pay» erhielt die AEK Bank als erste Regionalbank der Schweiz das Zertifikat über die Einhaltung der Lohngleichheit zwischen Frau und Mann nach den Vorgaben des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung (EBG).

Weiterbildungsakademie

Die Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten der Mitarbeitenden durch interne und externe Weiterbildungen ist ein zentrales Anliegen der AEK Bank. Auch ein nachhaltiges Gesundheitsmanagement hat bei uns einen hohen Stellenwert: Mit verschiedenen externen und internen Kursangeboten wie Yoga-, Pilates- und Meditationskursen und der Bereitstellung eines ergonomischen Arbeitsplatzes leisten wir hierzu einen wertvollen Beitrag.

Fachstelle Kaderplanung und Führungsentwicklung

Die strategische Personalentwicklung wurde auf Gesamtbankstufe erfolgreich umgesetzt. Im Rahmen der Laufbahnplanungen können für die nächsten anstehenden Pensionierungen interne Kandidaten «nachgezogen» werden. Im Berichtsjahr beschäftigte sich der Fachbereich auch mit der Konzeption, Koordination und Begleitung des Projektes «Werte und Führungsgrundsätze». Die Geschäftsleitung definierte mit den Führungskräften in Workshops die Werte der AEK Bank und formulierte daraus abgeleitete Führungsgrundsätze. Letztere wurden in Schulungen vertieft und bilden heute die Basis für ein einheitliches, messbares Führungsverhalten.

Marketing und PR

Die Abteilung «MPR» hat 2019 den Werbespot «Genug geübt» über zahlreiche Kommunikationskanäle veröffentlicht. In Anlehnung an den Werbespot publizierte sie im Frühsommer die Jugendkampagne «Zelt für ein Abenteuer?»: Wer ein spesenfreies Jugendsparkonto eröffnet, erhält als Geschenk ein AEK Zelt. Auch mit insgesamt über 20 Kundenanlässen, mit den gewohnt zahlreichen Versänden, Wettbewerben und Verlosungen, den vielseitigen Werbearbeiten und der aktiven Social-Media-Präsenz auf Instagram hat die Abteilung «MPR» für eine positive Wahrnehmung der AEK Bank gesorgt. Das Sponsoring ist für die AEK Bank nach wie vor ein sehr wichtiges Kommunikationsinstrument, das zu einer grossen, regionalen Präsenz führt.

Kundencenter

Thomas Heiniger

Unsere Effizienzsteigerung im Bereich «Kundencenter» ist letztlich für unsere Kunden spürbar, indem sie von einer speditiven Auftragsabwicklung profitieren können. Das interne Zusammenspiel mit den verschiedenen Bereichen unserer Bank funktioniert ideal. Damit Details der täglichen, administrativen Arbeit unserer Kundenberater vereinfacht werden, bereinigen wir bestehende Prozesse laufend und erarbeiten neue Lösungen.

Das Aufgabenportfolio der Abteilung «Frontunterstützung» konnte im Berichtsjahr erweitert werden. Die Zusammenarbeit mit den Kundenberatern ist stets professionell und lösungsorientiert. Durch die regelmässig stattfindenden Abstimmungsmeetings werden die Wünsche, die Anforderungen und die Erwartungen unserer Berater aufgenommen und in den Abwicklungsprozess eingebunden.

Mit der Anbindung der ODS-Dienstleistungen an AEK NET konnten die Funktionen im E-Banking der AEK Bank ausgebaut werden. Unsere Kunden haben jetzt die Möglichkeit, online Travel Cash-Karten zu beziehen, diese aufzuladen und Fremdwährungen zu bestellen. Im Sommer 2019 wurden neben der ODS-Funktion weitere nützliche Dienstleistungen wie E-Dokumente, E-Bill oder Geoblocking aktiv beworben.

Aufgrund der erfreulichen Zunahme von Kunden, die sich für unsere Produkte und Dienstleistungen entschieden haben, hat auch der Bestand der Karten

zugenommen. Per Ende 2019 bewirtschaften wir für unsere Kunden insgesamt 52'000 Kartenprodukte.

Seit dem 1. September 2019 wird der Kontostand beim Bezug von Bargeld und beim bargeldlosen Einkaufen mit der AEK Maestro-Karte laufend nachgeführt. Einsetzbar ist die Maestro-Karte somit immer dann, wenn das Konto das entsprechende Guthaben aufweist. Mit dieser Neuerung können ungewollte Kontoüberzüge vermieden werden. Bezüge mit der AEK Maestro-Karte an Geldautomaten in der Schweiz sind weiterhin kostenlos. Im Rahmen der Digitalisierungsprojekte haben wir unseren Kundenberatern eine elektronische Beratermappe zur Verfügung gestellt. Diese beinhaltet sämtliche nötigen Unterlagen zu unseren Produkten sowie Dienstleistungen und unterstützt unsere Berater in Kundengesprächen.

Weiter hat der Bereich «Kundencenter» das HR-Management bei der Evaluation einer Zeiterfassungssoftware für die AEK Bank begleitet. Dabei wurden verschiedene Lösungen analysiert und intensiv getestet. Zudem haben wir die Schalter mit SignPads ausgestattet: Kunden unterzeichnen bei Schaltertransaktionen direkt via Tablet, die Archivierung erfolgt vollautomatisch. Damit können pro Jahr bis zu 500'000 Blätter Papier eingespart werden.

Mit dem Scanning der Kreditakten haben wir einen weiteren grossen Schritt für die AEK Bank erfolgreich eingeführt: Die Kreditdossiers stehen unseren Kundenberatern nun in elektronischer Form zu Verfügung und können somit jederzeit eingesehen werden.

Finanzen und Immobilien

Patric Vaudan

Das Geschäftsjahr 2019 stand im Bereich «Finanzen und Immobilien» grösstenteils unter dem Aspekt von Erneuerungen: Einerseits hinsichtlich regulatorischer Vorgaben und andererseits in Bezug auf umgestaltete, beziehungsweise sich in Bau befindende Immobilien.

Im Berichtsjahr 2019 gab es erneut Änderungen bei den regulatorischen Vorschriften. Die seit 2019 geltenden Standard- und Schockszenarien zur Zinsrisikomessung, -steuerung und -überwachung zeigen, dass das Kernkapital der AEK Bank die Risiken bei Weitem zu decken vermag. Anlässlich eines Workshops im März 2019 hat der Verwaltungsrat dem neuen Budgetprozess zugestimmt. Daraufhin wurde dieser Prozess entsprechend angepasst. Die verschiedenen Fachbereiche werden seit 2019 stärker in den Budgetprozess involviert.

Das Landhaus in Steffisburg wurde im März 2019 eröffnet. Die Verschmelzung des Neuanbaus mit den bestehenden Baustrukturen konnte optisch gewinnend umgesetzt werden. Es freut uns, mit der Umsetzung des Gesundheitszentrums einen Beitrag zur Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung in der Region Steffisburg geleistet zu haben. Die Liegenschaft befindet sich im Eigentum der Landhaus Steffisburg AG, einer Tochtergesellschaft der AEK Bank.

Die Sanierung unseres Umbauprojektes «Falken» im Bälliz schreitet voran. Mit den Spitzarbeiten konnte

Anfang 2019 begonnen werden. Der archäologische Dienst stiess bei Grabungen unter anderem auf die alte Thuner Stadtmauer und auf gut erhaltene Tonplatten. Diese Reliquien werden in den Gastrobereich des Gewölbekellers integriert, wodurch eine spannende Verbindung von Alt und Neu entsteht. Die Fertigstellung des Bauprojektes ist im Herbst 2020 geplant.

Die Bauarbeiten zur Sanierung der Liegenschaft «Thun Dürrenast» an der Frutigenstrasse 62 in Thun haben im Februar 2019 begonnen. Im November 2019 wurde eine offene, moderne Niederlassung wiedereröffnet, ausgestattet mit einer grosszügigen 24-Stundenzone mit integrierter Tresorfachanlage. Es war uns ein wichtiges Anliegen, die Dämmungswerte der Liegenschaft massiv zu erhöhen. Dank Installation von Sonnenkollektoren erfolgt die Warmwasseraufbereitung nachhaltig.

Die Prozessoptimierungen innerhalb der Abteilung «Logistik» konnten 2019 erfolgreich weitergeführt werden. Mit der Erweiterung der Fahrzeugflotte der AEK Bank haben wir die Flexibilität und Effizienz weiter gesteigert. Dem kontinuierlichen Zuwachs an Kundenaufträgen tragen wir mit diesen Massnahmen Rechnung.

Per 1. Juli 2019 wurde ein neues Parkplatzkonzept eingeführt, dank dem wir unseren Bankkunden weiterhin einen gepflegten Service bieten können.

Regulation und Risiko

Ruedi Bohren

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die Abteilung «Regulation und Risiko» in vielfältiger Form für die Unterstützung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der AEK Bank und für die operativen Einheiten im Tagesgeschäft engagiert.

Aufgrund vielseitiger Anpassungen des internen Regelwerks zur Bewertung von Kreditrisiken haben sich für den Teilbereich «Risikokontrolle» – nebst erheblichem Arbeitsaufwand – wertvolle bereichsübergreifende Gespräche bei der Begleitung verschiedener Folgearbeiten ergeben. Einen regen internen und externen Austausch haben auch die Überprüfung und die Aktualisierung von Grundlagen zum Zinsrisikomanagement mit sich gebracht.

Im Fokus der «Compliance-Funktion» stand erneut die bankinterne Überwachung der Änderungen von aufsichtsrechtlichen bzw. von gesetzlichen Regulierungen. Beispielsweise führt die daraus entstandene Erweiterung der Vorgaben bezüglich der Geldwäschereibekämpfung per 1. Januar 2020 zu Anpassungen von Weisungen, IT-Systemen und in den Schulungen von neuen Prozessen. Die nachhaltige und lösungsorientierte Beurteilung von Spezialfällen im Kundengeschäft gehört zum Gesamtbankbeitrag unseres Rechtsdienstes. Eine grosse Anzahl von Behördenanfragen hat zusätzlich zu einer starken Auslastung beigetragen. Die Koordination der gesamten Revisionstätigkeit sowie die Organisation der Sitzungen des VR-Prüfausschusses runden die spannenden Tätigkeitsfelder unserer Stabsstelle ab.

Controlling

Fabio Bartlome

Nach einer intensiven Erarbeitungsphase der Controlling-Instrumente lag der Schwerpunkt im zweiten Halbjahr 2019 auf der fachlichen Umstrukturierung. Die Optimierung der bestehenden Controlling-Dokumentationen wird uns in den kommenden Monaten begleiten.

Die Datengewinnung und die Datenhistorisierung standen zu Jahresbeginn im Fokus. Es sind Datenaufbereitungsreports konzipiert worden, die anschliessend mit den Historisierungsdatenbanken verknüpft wurden. Nach der Erarbeitungsphase der Controlling-Instrumente fand Mitte 2019 eine Umstrukturierung statt.

Wir entschieden uns für eine fachliche Aufteilung in ein Finanz-, ein Strategie- und ein Bereichs-Controlling. Die Hauptvorteile dieser Aufteilung liegen in der Wissens- und Verantwortungsdiversifikation sowie in der erhöhten Flexibilität und Agilität. Das Strategie- und das Bereichs-Controlling werden monatlich intern aufbereitet und geprüft. Das Finanz-Controlling wird extern auf Mandatsbasis sichergestellt. Die Finanzzahlen werden mit einem quartalsweisen Verifikationsbericht geprüft. Für die Zukunft ist die Verfeinerung der Reporting-Berichte und -Tools geplant.

Personelles

Annette Marino

Beförderungen

Der Verwaltungsrat hat auf Antrag der Geschäftsleitung folgende Mitarbeitende gemäss Art. 23 lit. b unserer Statuten befördert:

Zu **Prokuristen:**

Rita Baumann
Senior Kundenberaterin Finanzierungen, per 1. Januar 2020

Annette Marino
Leiterin HR, per 1. Januar 2020

Simon Sutter
Leiter Marketing und PR, per 1. Januar 2020

Zu **Handlungsbevollmächtigten:**

Sandra Liniger
Spezialistin Kreditverarbeitung, per 1. Juni 2019

Christian Mathez
Spezialist Kreditverarbeitung, per 1. Juni 2019

Andrea Ogi
Spezialistin Kreditverarbeitung, per 1. Juni 2019

Monia Graf
Kundenberaterin Finanzierungen, per 1. Januar 2020

Julian Hollinger
Spezialist Compliance, per 1. Januar 2020

Matthias Ludwig
Spezialist Rechnungswesen, per 1. Januar 2020

Hans Tschan
Leiter Logistik, per 1. Januar 2020

Andrea Sahli zur Handlungsbevollmächtigten
der AEK Service AG
Spezialistin HR, per 1. Januar 2020

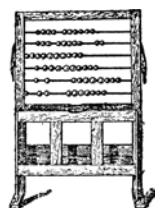
Herzlichen Glückwunsch. Wir freuen uns, dass wir auf die ausgezeichnete Fachkompetenz, das hohe Engagement und die Loyalität der Beförderten zählen dürfen. Verantwortungsvolle Kadermitarbeitende prägen und formen unsere Organisation als Vorbilder und Repräsentanten der AEK Werte und der AEK Kultur.

Pensionierungen

Katharina Ruef-Beer trat per Ende August 2019 in den vorzeitigen und wohlverdienten Ruhestand. Sie nahm ihre Tätigkeit bei der AEK Bank per 1. Juni 2009 als Mitarbeiterin im damaligen Bereich «Kommerz und Finanzierungen» auf. Im 2016 wechselte sie in die Abteilung «Rechnungswesen» und ab dem 1. Oktober 2017 unterstützte Katharina Ruef-Beer die Abteilung «Logistik». Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem grossen Wissen hat sie sich in verschiedenen Themengebieten engagiert. Dank ihrer raschen Auffassungsgabe sowie ihrer lösungsorientierten Herangehensweise war sie im Bereich «Inkasso» für die Kundenberater eine kompetente Unterstützung. Sie hat während ihrer ganzen Einsatzzeit wertvolle Arbeit geleistet. Neuem begegnete Katharina Ruef-Beer offen, in die verschiedenen Teams integrierte sie sich rasch und sie wurde von allen geschätzt. Als freundliche, gewissenhafte und zuverlässige Persönlichkeit kümmerte sie sich immer mit grosser Hilfsbereitschaft um die Anliegen der Kunden und Arbeitskollegen.

Die Geschäftsleitung dankt Katharina Ruef-Beer herzlich für ihr persönliches Engagement, ihre wertvolle Unterstützung sowie die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr herzlich alles Gute und freuen uns auf die weiteren Kontakte mit ihr als Botschafterin der AEK Bank.





Bilanz und Erfolgsrechnung

Jahresbericht

2019 konnte die AEK Bank ihren Gewinn steigern. Sie wird ihn grösstenteils für die Erhöhung des Eigenkapitals verwenden.

Die AEK BANK 1826 kann trotz schwierigem Umfeld und wiederum hart umkämpftem Marktgebiet ein nachhaltiges Geschäftsjahr 2019 präsentieren, konnten doch die Bilanzsumme wie auch der Jahreserfolg gesteigert werden. In diesem Zusammenhang danken wir der Kundschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Dank dem erfreulichen enormen Zuwachs bei den Kundengeldern von CHF 219.9 Millionen (+6.6 %) auf CHF 3.553 Milliarden konnten die nötigen Mittel für das Ausleihungsgeschäft ohne Fremdfinanzierung zur Verfügung gestellt werden. Der Ausleihungsbestand ist um CHF 166.1 Millionen (+4.5 %) auf CHF 3.883 Milliarden angestiegen. Der Kundenausleihungsdeckungsgrad konnte weiter erhöht werden und beträgt sehr gute 91.5 %.

Als Folge dieser Entwicklung in den Hauptgeschäftsparten ist die Bilanzsumme weiter angestiegen. Per Jahresende beläuft sich diese mit einem Zuwachs von CHF 284.7 Millionen (+6.7 %) auf CHF 4.563 Milliarden.

Der Liquidität ist auch im aktuellen Berichtsjahr eine hohe Bedeutung beigemessen worden, damit unsere LCR-Quote weiter erhöht werden kann. Diese beträgt am Jahresende 133.8 % und konnte um 13.5 Prozentpunkte erhöht werden. Mit dieser Quote erfüllen wir

die gesetzliche Anforderung von 100 % wie auch die Minimalquote für das Kleinbankenregime von 110 % deutlich. Da die Negativzins-Freigrenze gegenüber der Schweizerischen Nationalbank ab 1. November 2019 erhöht wurde, haben wir wieder vermehrt Gelder von Fremdbanken zu Negativzinsen entgegengenommen und haben neue Pfandbriefdarlehen von CHF 36 Millionen gezeichnet.

Auch im letzten Jahr wurden sehr hohe Investitionen in Liegenschaften in der Höhe von CHF 10.3 Millionen getätigt und wir konnten gute Aufträge an unsere Kunden vergeben.

Die Zinsmarge ist weiter unter Druck. Der Erfolg aus dem operativen Zinsengeschäft hat sich erstmals seit drei Jahren wieder leicht erhöht (+0.6 %) und kommt auf CHF 48.4 Millionen zu stehen. Hauptverantwortlich ist die grosse Zunahme an Kundenausleihungen. Weiter konnten wir bei fast allen Ertragssparten Mehreinnahmen generieren. Der Geschäftsaufwand ist infolge des höheren Personalaufwandes über dem Vorjahr ausgefallen. Dadurch schliesst der Geschäftserfolg mit CHF 17.9 Millionen leicht unter dem Vorjahr ab. Nach einer Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken über CHF 4 Millionen sowie unter Berücksichtigung von tieferen Steueraufwendungen können wir mit CHF 9.9 Millionen einen leicht höheren Jahresgewinn als im Vorjahr ausweisen (+1 %).

Bilanz

Liquiditätslage und Deckungserfordernisse

Die gemäss den verschiedenen regulatorischen Vorschriften geforderten Liquiditäts- und Deckungsmi-nima wurden während des ganzen Berichtsjahres mehr als erfüllt. Die Liquiditätssicherheit ist mit dem Bestand an Flüssigen Mitteln, Bankenguthaben sowie Wertpapieren jederzeit gewährleistet.

Kreditgeschäft

Zur Deckung des regionalen Kreditbedarfes konnten die Hypothekarforderungen im vergangenen Jahr um CHF 173.5 Millionen (+5.0 %) gesteigert werden (Vorjahr: CHF 186.9 Millionen). Als Folge abgeschlossener Baukredite und deren Umwandlung in Hypotheken haben sich die Forderungen gegenüber Kunden um CHF 7.4 Millionen auf CHF 244.8 Millionen reduziert. Am meisten gesucht sind bei den Kunden die Festhypotheken mit mittleren Laufzeiten. Die Festhypotheken konnten gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von CHF 202.1 Millionen verzeichnen. Die variablen Hypotheken machen nur noch rund 3 % des gesamten Hypothekarbestandes aus. Die laufende Beurteilung und Massnahmeneinleitung im Kredit-Portefeuille führte dazu, dass der Wertberichtigungsbedarf für Ausfallrisiken sich wiederum reduziert hat. Mit einem Anteil von 1.9 % am Gesamtausleihungsbestand ist weiterhin eine gut dotierte Rückstellung für nicht erkennbare Risiken existent.

Handelstätigkeit / Finanzanlagen

Im Handelsbestand werden in den Niederlassungen derzeit nur geringfügige Edelmetallbestände zur Bedienung der Kundschaft gehalten. In den Finanzanlagen sind im Umfang von 86.7 % oder CHF 58.3 Millionen noch festverzinsliche Wertschriften aus Renditeüberlegungen verbucht. Die in den Finanzanlagen zur Wiederveräusserung bestimmten Liegenschaften dürfen mit einem Anteil von CHF 0.7 Millionen als unbedeutend bezeichnet werden.

Beteiligungen

In den Beteiligungen gab es im Berichtsjahr keine Zukäufe. Mit Abschreibungen auf den infrastrukturell gehaltenen Bankentiteln und den eigenen Tochtergesellschaften resultiert ein Bilanzbestand per Jahresende von CHF 15.6 Millionen.

Sachanlagen

Die Zunahme der Sachanlagen nach ordentlichen Abschreibungen ist im Berichtsjahr vor allem auf die Sanierung von zwei Liegenschaften in Thun (Niederlassung «Thun Dürrenast» und das laufende Umbauprojekt «Falken» im Bälliz) zurückzuführen. Neben den Bankgebäuden und anderen Liegenschaften bestehen keine weiteren Aktivierungen von Sachanlagen.

Passiven

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen führten zu einem äusserst erfreulichen Zuwachs von CHF 214.4 Millionen (+6.7 %) auf hohe CHF 3.435 Milliarden. Der massgebliche Zuwachs ist einerseits im Sparbereich (+CHF 55.9 Mio.) und andererseits bei den übrigen Produkten (+CHF 158.4 Mio.) zu verzeichnen. Die Kassenobligationen sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 5.5 Millionen angewachsen und kommen auf einen Bestand von CHF 117.1 Millionen. Infolge Anhebung der Negativzins-Freigrenze per 1. November 2019 wurden zwei neue Pfandbriefdarlehen im Umfang von total CHF 36 Millionen gezeichnet, womit sich diese Bilanzposition auf CHF 426 Millionen erhöht hat.

Eigene Mittel

Die bilanzierten, als Eigenmittel anrechenbaren Reserven wurden mit CHF 21.0 Millionen dotiert, womit eine weitere Stärkung der inneren Reserven zur Erfüllung der Eigenmittelvorschriften erreicht wird. Zudem führt die Verstärkung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und die Dotierung der gesetzlichen Gewinnreserven, inklusive der vorgeschlagenen Gewinnverteilung, zu anrechenbaren Eigenmitteln im Ausmass von CHF 498.3 Millionen. Sie entsprechen somit 10.9 % der gesamten Passiven und stellen das Potenzial für die Finanzierung weiteren Wachstums

dar. Der hohe Eigenmittelbestand sowie die vorhandenen Wertberichtigungen und Rückstellungen gewährleisten unverändert die Sicherheit der uns anvertrauten Gelder.

Ausserbilanzgeschäfte

Die Eventualverpflichtungen in Form von Erfüllungs- und Gewährleistungsgarantien haben um CHF 8.8 Millionen zugenommen. Die unwiderruflichen Zusagen im Rahmen der gewährten, aber noch nicht ausbezahlten Hypotheken und Darlehen führten zu einer Erhöhung um CHF 4.2 Millionen. Bei der Einzahlungsverpflichtung über CHF 5.9 Millionen handelt es sich um das jederzeit abrufbare Restkapital seitens der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG aus den nicht voll liberierten Namenaktien. Im Verlaufe des Jahres 2019 sind keine Treuhandgeschäfte getätigt worden.

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Der operative Erfolg aus dem Kerngeschäft der AEK Bank, dem Zinsengeschäft, hat sich trotz sinkender Marge um CHF 0.3 Millionen bzw. 0.6 % auf CHF 48.4 Millionen erhöht. Die Einsparungen beim Zinsaufwand haben die Mindererträge beim Zins- und Diskontertrag mehr als wettgemacht. Durch den Aufbau von guten Dividendenpapieren haben wir den Rückgang bei den Zinserträgen in den Obligationen bei den Finanzanlagen durch die erhaltenen Dividenden stabilisieren können. Mit einem Anteil von 87.4 % (Vorjahr 88.9 %) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin die wichtigste Einnahmequelle.

Kommissionsgeschäft

Der Ertrag im Wertschriften- und Anlagegeschäft konnte wiederum vor allem dank dem Zuwachs in der Vermögensverwaltung erhöht werden. Der Anstieg bei den Vermögensverwaltungs-Mandaten beträgt sehr gute 17 % und erreicht nun ein Gesamtvolumen von CHF 89 Millionen. Rund 15 % der Ertragssteigerung im Kommissionsgeschäft stammt von den Depotgebühren. Das Depotvolumen konnte um CHF 53 Millionen oder 16 % auf CHF 398 Millionen erhöht werden. Dank dem Wertschriften- und Anlagegeschäft schliesst das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 0.3 Millionen über dem Vorjahr ab.

Handelsgeschäft und übriger ordentlicher Erfolg

Der Devisen- und Sortenerfolg hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 4 % auf CHF 1.6 Millionen reduziert. Der übrige ordentliche Erfolg schliesst mit CHF 2.0 Millionen um CHF 0.8 Millionen über dem Vorjahr ab und beruht vor allem auf Beteiligungs- (CHF 0.3 Millionen) und Liegenschaftserfolgen (CHF 0.2 Millionen). Hinzu kommt, dass der andere ordentliche Aufwand um CHF 0.3 Millionen tiefer ausgefallen ist.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand ist um CHF 0.7 Millionen angewachsen. Die Erhöhung ist beim Personalaufwand zu suchen. Die Sozialabgaben, auch für die berufliche Vorsorge, sind über dem Vorjahr ausgefallen. Der höhere Mitarbeiterbestand hat auch dazu beigetragen, dass die Kosten ansteigen. Wie in den Vorjahren wurde darauf Wert gelegt, dass sich die Mitarbeitenden weiterbilden. Die Ausbildungskosten betragen CHF 0.3 Millionen. Die Kosten im Sachaufwand haben sich stabilisiert und schliessen praktisch in gleicher Höhe ab wie im Vorjahr.

Geschäftserfolg

Neben den ordentlichen Abschreibungen der Sachanlagen mit CHF 7.1 Millionen sind die Beteiligungen wie im Vorjahr um weitere CHF 2.7 Millionen reduziert worden. Zudem konnten die inneren Reserven der Bank mit der Dotierung freier Rückstellungen über CHF 4.8 Millionen verstärkt werden. Der Geschäftserfolg schliesst mit CHF 17.9 Millionen um CHF 0.5 Millionen leicht schlechter ab als im Vorjahr. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis kommt auf 44.5 % (Vorjahr 44.3 %) zu stehen, was im Bankenvergleich als sehr guter Wert gilt.

Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Über die Erfolgsrechnung wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken analog Vorjahr mit CHF 4 Millionen zur weiteren Stärkung der Eigenmittel dotiert.

Steuern

Wir rechnen für das vergangene Geschäftsjahr mit weniger hohen Steueraufwendungen als noch im Vorjahr und haben daher eine entsprechende Abgrenzung auf den prognostizierten Steueraufwand von CHF 4.1 Millionen (-CHF 0.7 Millionen) vorgenommen.

Jahresgewinn und Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn beläuft sich auf über CHF 9.9 Millionen und wird gemäss Vorschlag auf Seite 49 verwendet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung sind keine Ereignisse mit negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

Bilanz

31. Dezember 2019

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	416'686	532'085
Forderungen gegenüber Banken	24'086	18'880
Forderungen gegenüber Kunden	252'192	244'756
Hypothekarforderungen	3'464'230	3'637'775
Handelsgeschäft	74	72
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2	1
Finanzanlagen	61'331	67'259
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'127	962
Beteiligungen	18'343	15'626
Sachanlagen	39'228	44'409
Sonstige Aktiven	656	789
Total Aktiven	4'277'955	4'562'614
Total nachrangige Forderungen	4'329	5'077
<i>davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'000	23'149
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	36'000	22'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'221'055	3'435'420
Kassenobligationen	111'565	117'105
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	390'000	426'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'424	5'772
Sonstige Passiven	1'702	2'722
Rückstellungen	102'931	25'095
Reserven für allgemeine Bankrisiken	120'750	212'951
Gesetzliche Gewinnreserve	273'716	282'488
Gewinn (Periodenerfolg)	9'812	9'912
Total Passiven	4'277'955	4'562'614
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
<i>davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	6'200	14'991
Unwiderrufliche Zusagen	168'273	172'453
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5'947	5'947
Verpflichtungskredite	0	0

Erfolgsrechnung 2019

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	57'303	56'213
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	3	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1'203	1'182
Zinsaufwand	-10'390	-8'988
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	48'119	48'407
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	1'316	1'698
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	49'435	50'105
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	2'018	2'204
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	64	101
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	2'045	2'016
Kommissionsaufwand	-1'023	-941
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	3'104	3'380
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	1'690	1'621
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	0	64
Beteiligungsertrag	806	1'120
Liegenschaftenerfolg	679	844
Anderer ordentlicher Ertrag	54	45
Anderer ordentlicher Aufwand	-350	-84
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1'189	1'989
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-15'253	-15'963
Sachaufwand	-8'686	-8'694
Subtotal Geschäftsaufwand	-23'939	-24'657

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-12'678	-9'902
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-414	-4'599
Geschäftserfolg	18'387	17'937
Ausserordentlicher Ertrag	166	28
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-4'000	-4'000
Steuern	-4'741	-4'053
Gewinn (Periodenerfolg)	9'812	9'912
Gewinnverwendung		
Gewinn (Periodenerfolg)	9'812	9'912
Gewinnvortrag	0	0
Bilanzgewinn	9'812	9'912
Gewinnverwendung:		
- Verzinsung der Reserven / Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-8'000	-8'100
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-500	-500
- Zuweisung an Pensionskasse	-600	-600
Zur Verfügung der Generalversammlung	712	712
Verwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrates:		
- Vergabungen an gemeinnützige Institutionen	-350	-350
- Zuweisung an den Spezialfonds für Anlässe/Jubiläen Dritter (Events)	-80	-80
- Zuweisung an den Hilfsfonds für Not leidende Schuldner	-10	-10
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-272	-272
Gewinnvortrag	0	0





Damals und heute

Einblick

1889 wurde die EKAT zur Amtersparniskasse Thun. Sie gab das überschüssige Genossenschaftskapital den Anteilseignern zurück und wurde zur Bank, die seither sich selbst gehört.

Im Frühling 2019 öffnete das Landhaus in Steffisburg seine Türen als Gesundheitszentrum. Die AEK Bank hat das historisch wertvolle Landhaus-Gebäude 2011 erworben und renoviert.

Chronik Teil IV: Die EKAT (Ersparniskasse des Amtes Thun) wird zur Amtersparniskasse Thun

Neue Statuten machen aus der EKAT eine Bank, die sich selbst gehört

Katrin Leibundgut

1889 erneuerte die EKAT ihre Statuten, gab das überschüssige Genossenschaftskapital den Anteilseignern zurück und wandelte sich zu einer Bank, die sich selbst gehört. Sie erhielt den Namen «Amtersparniskasse Thun» (AEK Thun) und wurde zur Genossenschaft ohne Kapital von aussen. 1899 erwarb die AEK Thun das Studerhaus am Plätzli und bezog dort ihre ersten eigenen Bankräumlichkeiten.

Mit den zahlreichen technischen Erfindungen und dem stürmischen Eisenbahnbau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand der moderne Weltverkehr in Europa. Die wachsende Mobilität forderte auch in der Schweizer Geld- und Kreditwirtschaft Anpassungen. Um den häufigen Schwankungen von Aktiv- und Passivzinsen schadlos entgegenzutreten zu können, hatten die meisten Sparkassen eine Erneuerung ihrer Statuten nötig, auch die Ersparniskasse des Amtes Thun (EKAT). Mit ein Grund für die konkrete Änderung in den Statuten gab schliesslich das Schweizerische Bundesgesetz über das Obligationenrecht, das per 1. Januar 1883 in Kraft trat.

Genossenschaft ohne Kapital von aussen

1889 wurde die EKAT zur Genossenschaft namens Amtersparniskasse Thun, die ihr überschüssiges Kapital den Anteilseignern zurückgab und fortan sich selbst gehörte. Die ausserordentliche Hauptversammlung der EKAT vom 28. Januar 1889 verabschiedete die neuen Statuten. Der gemeinnützige Zweck der Genossenschaft wurde darin gemäss Dr. Martin Trepp wie folgt beschrieben:

«a) Ersparnisse und andere Gelder zur Förderung von Fleiss und Sparsamkeit auf Zins anzunehmen.»

«b) Durch Gewährung von Darlehen vorzugsweise die Bewohner des Amtsbezirks Thun, namentlich die Besitzer von Grundeigentum, zu unterstützen.»

An der Genossenschaftsspitze stand die Hauptversammlung der Mitglieder. Als Mitglied galt jeder Einleger (Passivkunde, Anmerkung der Verfasserin), der handlungsfähig war. Minderjährige konnten durch ihre Erziehungsberechtigten vertreten werden. Gleich wie in den vorherigen Statuten blieb die Tatsache, dass der jeweilige Gemeinderatspräsident des Amtsbezirks Thun Mitglied der Hauptversammlung und damit stimmberechtigt war.



Thuner Postkarte, 1903: Gezeigt wird das Holz-Elles-Haus bei der Sinnebrücke als Spezereiwarenhandlung. Im 1. Stock befanden sich dort die 1888 gemieteten Büroräumlichkeiten der AEK Thun.
Quelle: Stadtarchiv Thun.



Studerhaus am Plätzli: Kassagebäude der Amtersparniskasse Thun, 1900.
Quelle: Hundert Jahre Amtersparniskasse Thun, 1826 -1926,
Ein Beitrag zur Heimatkunde, Dr. Martin Trepp.

Den Genossenschaftlern unterlagen die folgenden Rechte und Pflichten:

- die Wahl und Abberufung des Präsidenten, der Direktionsmitglieder und der Revisoren
- die Festsetzung der Sitzungsgelder der Direktionsmitglieder
- die Genehmigung der Jahresrechnung
- der Entscheid über die Verwendung des Jahresgewinnes
- der Erlass, die Abänderung und die Aufhebung der Statuten
- die Auflösung der Genossenschaft
- die Zweckbestimmung des Vermögens im Sinne der Gemeinnützigkeit
- die Beschlussfassung von Anleihen, die 100'000 Franken übersteigen

Neu ging das Recht, den Zinsfuss der Einlagen und den Zinsfuss der Geldanwendungen zu bestimmen, an die Direktion über. Nur die Leitung einer Sparkasse sei imstande, durch kluge Beobachtung der wirtschaftlichen Verhältnisse den richtigen Unterschied zwischen diesen Zinssätzen festzusetzen. Schliesslich würden die Hauptgewinne einer Bank auf genau diesem Unterschied beruhen.

Ebenfalls neu in den Statuten von 1889 war die Festlegung regelmässiger Bürostunden: morgens von 08.00 bis 12.00 Uhr und nachmittags von 14.00 bis 18.00 Uhr. Dazu gehörte die Möglichkeit, Urlaubsge-suche an die Direktion einzureichen.

Mehr Raum für die wachsende Bank

Ihr erstes Kassabüro hatte die EKAT bereits 1879 an der Kreuzgasse (heute: Obere Hauptgasse) gemietet. Knapp zehn Jahre später im Jahr 1888 expandierte die EKAT und mietete zwei Kassabüros im Holzer-Elles-Haus im heutigen «Ristorante al Ponte» bei der Sinnebrücke. 1899 erwarb die AEK Thun schliesslich das Studerhaus am Plätzli (heute: u.a. Casa Immobilien) und bezog dort zum ersten Mal ihre eigenen Bank-räumlichkeiten.





Das historisch wertvolle Landhaus Steffisburg erstrahlt als modernes Gesundheitszentrum in neuem Glanz.

Landhaus Steffisburg: Wenn ein wahres Bijou entsteht

Katrin Leibundgut

Im Frühling 2019 öffnete das Landhaus in Steffisburg als Gesundheitszentrum seine Türen. Im ästhetisch sanierten Gebäude befinden sich heute zahlreiche Praxen aus dem Gesundheitsbereich Tür an Tür.

Im ehemaligen Landhaus-Saal und im neu entstandenen Anbau praktizieren insgesamt vier Hausärzte und zwei Kinderärzte. Zusammen bilden sie die Arztpraxis «MediZentrum», die eine hausärztliche Betreuung für sämtliche Generationen einer Familie anbietet. Ins Dachgeschoss des Landhauses eingezogen ist die Physiotherapie Steffisburg GmbH. Ein Team von sechs Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten bietet dort Therapieformen an, mit deren Hilfe die Funktionsfähigkeit des menschlichen Körpers verbessert oder erhalten werden soll. Ebenfalls zur Mieterschaft im Landhaus gehören die Spitex Zug, eine Praxis für biodynamische Craniosacral-Therapie und die Massagepraxis OSMO. In den ehemaligen Räumlichkeiten der Landhaus-Gaststube ist ausserdem die Hebammenpraxis «Baby im Bauch GmbH» tätig. Zudem bietet dort «Gwundernäslis Kasperlikeller» Unterhaltung für die Kleinsten im eindrucklichen Gewölbekeller.

Beispielhafte Zusammenarbeit

Die AEK Bank hat das renovierungsbedürftige Landhaus-Gebäude im Jahr 2011 erworben und die Lie-

genschaft 2016 in ihre für diesen Zweck gegründete Tochtergesellschaft, die Landhaus Steffisburg AG, eingebracht. Im August 2017 starteten die Umbauarbeiten mit dem Ziel, ein Gesundheitszentrum zur Sicherung der medizinischen Grundversorgung in Steffisburg und Umgebung zu erschaffen. Die Landhaus Steffisburg AG setzte den Umbau in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Steffisburg um. «Das Landhaus ist in vielerlei Hinsicht exemplarisch. Wenn Grundeigentümer, Nutzende, Investoren und die Gemeinde Hand in Hand optimal zusammenarbeiten, kann Grosses entstehen», freute sich Christoph Bangerter, VR-Präsident der Landhaus Steffisburg AG, nach den erfolgreich umgesetzten Umbauarbeiten in den Medien.



Gelungene Kombination von Neu und Alt: Die Treppe hoch zur Physiotherapie Steffisburg GmbH (ein Lift ist ebenfalls vorhanden).



Der grosszügig gestaltete Empfangsbereich des MediZentrums.

Historisch wertvolles Gebäude

Als zweitältestes Wohngebäude in Steffisburg gilt das Landhaus als schützenswert, was die Renovation aus architektonischer Sicht als besonders herausfordernd gestaltete. Für den Steffisburger Gemeindepräsident Jürg Marti war die Landhaus-Sanierung Grund genug, grosses Lob in der «Zulgpost» vom Februar 2019 auszusprechen: «Es ist ein Meilenstein in der Geschichte des Oberdorfs, das mit dem Gesundheitszentrum Landhaus eine neue Qualität erhält. Es freut mich, dass die Gemeinde einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung im Dorf leisten konnte. Es ist beeindruckend, was aus dem Landhaus geworden ist – ein wahres Bijou!» Im Jahr 1543 erbaut, fungierte das Landhaus ursprünglich als Sitz des Freigerichts, zu welchem ab 1549 auch ein Gasthof gehörte. Im Jahr 1864 ging das Gebäude in Privatbesitz über und wurde bis 2011 als Gastwirtschaft genutzt.

Grosses Interesse in der Bevölkerung

Der Tag der offenen Tür Ende März 2019 zog über 2'000 Besucher an. Sie alle wollten das neue Landhaus sehen und genau unter die Lupe nehmen. Seit dem 1. Oktober 2019 sind sämtliche Räumlichkeiten des Landhauses Steffisburg vermietet.

Die ehemalige Landhaus-Bühne dient heute als Warteraum im MediZentrum.



In den Räumlichkeiten mit den wieder zum Leben erweckten Malereien ist die Spitex Zug eingemietet.



Bildlegende

Titelbild: Alain Rychener, Drohnenaufnahme Eriz mit Blick in Richtung Hohgant

Seite 4/5: Martin Mägli, Blick vom Laseberg (unterhalb Stockhorn) über den Thunersee ins Berner Oberland

Seite 10/11: Marcel Gross, Blick vom Cheibehorn auf den Hinterstockensee beim Stockhorn

Seite 13: Tabea Reusser, Verwaltungsrat

Seite 14: Tom Trachsel, Geschäftsleitung

Seite 18/19: Miriam Fluri, Habkern Chromatte

Seite 26/27: Martin Mägli, Nebelwelle auf dem Gurnigelpass

Seite 38/39: Martin Mägli, Thuner Aarequai im Winter, Hauptsitz AEK Bank

Seite 50/51: Marcel Gross, Zunge des Blümlisalpplgletschers bei Sonnenuntergang mit Blick in Richtung Kandersteg

Seite 58/59: Ramon Lehmann, Landhaus Steffisburg

Seite 60/61: Ramon Lehmann, Landhaus Steffisburg

Seite 62/63: Martin Mägli, Herbstfarben in der Stadt Bern

Impressum

Inhalt: AEK BANK 1826 Genossenschaft

Konzept, Koordination, Realisation: Simon Sutter, Katrin Leibundgut, Philippe Zürcher, Nanette Linder

Designkonzept und Layout: Peter Gärtl, www.nordland.ag

Druck: Jost Druck AG, Hünibach



AEK BANK 1826
Hofstettenstrasse 2 · CH-3602 Thun
Tel. 033 227 31 00 · Fax 033 227 32 00
info@aekbank.ch · www.aekbank.ch

Thun (Lauter · Bälliz · Dürrenast · Strättligen) · Hünibach · Oberhofen · Sigriswil · Steffisburg · Heimberg · Uetendorf
Spiez · Wimmis · Oey · Bern Zytglogge